364

Wiener Rathaus-Correspondenz
I. Neues Rathaus Tel 16472.
Herausgeber u. verantw. Redakteur Rud. Eigl
13. Jahrg. Wien, Montag 15. December № 266.

Weihnachtsfeier des Vereines Kinderhort. Gestern (Sonntag) veranstaltete der Verein Kinderhort in Währing seine Weihnachtsfeier, welche durch den Besuch der Erzherzogin Maria Theresia ausgezeichnet wurde. Im festlich beleuchteten Saale des Währinger Gemeindehauses hatten sich eingefunden Bgm. Dr. Lueger, RR.A. Prinz Liechtenstein, die GR. Lacher, Urban, Vomela, Dr. Appelby Thal, Thurn, Obrist, Bezirksvorsteher Baumann, Magistratsvizedirektor RR.A. Dr. Weidlicher, Bezirksschulinspektor Hellner, viele Bezirks- u. Gemeinderäte. Der Obmann des Vereines GR. Lacher begrüßte ehrerbietigst die Frau Erzherzogin, ebenso Frau Berta Weidlicher namens des Damenkomités. Prinz Liechtenstein sprach in geistvoller Weise über die Wirkungen der modernen Produktions- u. Erwerbsverhältnisse u. wies darauf hin, daß das Christentum allein in der Lage sei, die soziale Frage zu lösen. Dr. Weidlicher sprach in Vertretung der öffentlichen Armenpflege, sodann noch Bgm. Dr. Lueger u. Pfarrer Pernsdorfer, worauf der Anstaltsleiter Lehrer Kramek ein tief empfundenes Aufsagen über die Bedeutung u. die Erfolge des Kinderhortes hielt. Die 84 Zöglinge des Hortes sangen dann mit großer Fertigkeit einige schöne Weihnachtslieder, worauf Anna Viktoria in gewählten Worten die Hohe Frau einlud, die Verteilung vorzunehmen. In sehr bekannt leutseligen Weise nahm die Frau Erzherzogin die Verteilung der Gaben vor u. hatte für jeden Knaben ein freundliches Wort.

Statistisches Jahrbuch. Soeben ist das Statistische Jahrbuch der Stadt Wien für das Jahr 1900 (18. Jahrgang) erschienen. Das vom Magistratsrat Dr. Vodlazek unter Mitwirkung des Magistrats-Sekretärs Dr. Löwy u. des Magistrats-Kommissärs Dr. Jacks bearbeitete Werk ist ein vorzügliches Nachschlagebuch bezüglich aller die Stadt betreffenden Angelegenheiten. Das Buch hat auch heuer wieder Neuerungen u. Verbesserungen aufzuweisen. Die Darstellung des Haushaltes der Stadt Wien wurde sowohl dem Inhalte als auch der Einteilung nach abgeändert. Das Kapitel „Wasserversorgung" wird bereits auf den Bau der zweiten Hochquellenleitung u. auf die Wientalwasserleitung Rücksicht. Das städtische Gebäudewesen mit seiner Übergrenzung u. Gebarung wird zum ersten Male im Jahrbuch dargestellt. Neu ist ferner das Verzeichnis der öffentlichen Gartenanlagen samt Ausweis, eine Tabelle betreffend die Zahl der Häuser nach ihrer Bestimmung, die Statistik über Krankenwärterstellungen für städt. Arbeiter, die Zusammenstellung über die Zahl der zur Benützung der Stadtbahn ausgegebenen Fahrkarten etc.

Nachstehend einige Daten aus dem interessanten Werke. Im Jahre 1900 gab es in Wien 33.130 Häuser mit 392.572 Wohnungen. Diese bestanden aus 1,255.227 Wohnräumen. Gekündigt wurden 128.887 Wohnungen. Die Bevölkerung wird für die Mitte des Jahres 1902 mit 1,726.604 Personen berechnet. Im Jahre 1900 wurden 16527 Ehen geschlossen, 8.556 durch den Tod u. 565 auf gerichtlichem Wege gelöst. Geboren wurden 55.817 Kinder (darunter 17.798 unehelich), 34.303 Personen starben. In Wien Gemeindegebiet waren 27.010 Häuser mit Hochquellenwasser versehen; 6120 Häuser entbehrten noch derselben. Von der Gesamtfläche der Straßen sind 5,756.451 m² gepflastert u. 5981916 m² ungepflastert; von den gepflasterten Straßen sind 205.139 m² mit Asphalt, 101.426 m² mit Klinker, 105.299 m² mit Holzstöckeln u. 28.684 m² mit Beton gepflastert. Die 848 öffentlich zugänglichen Gartenanlagen haben eine Fläche von 9.533.272 m². Die Zahl der im Wiener Landesgerichtssprengel herausgegebenen periodischen Druckschriften wird mit 1368 angegeben, darunter 48 täglich erscheinende Zeitungen. Die Beschlagnahme von 200 inländischen periodischen Druckschriften wurde bestätigt. In den 35 Krankenhäusern (mit 7358 Betten) wurden 86.583 Personen behandelt. Konsumiert wurden (abzüglich der Lebendausfuhr) 195.145 Rinder über u. 63638 unter 400 kg. Lebendgewicht, 316.062 Kälber, 621.898 Schweine, 99.524 Schafe u. Lämmer, 5.940.018 kg. Rindfleisch u. Kuttel, 5,433.772 kg Kalb- u. Schweinefleisch, 3.693.972 kg. sonstiges Fleisch u. Fleischwaren, 5.635.383 Stück zahmes Geflügel, 5.413.381 Hasen, 134.514 Stück Federwild, 2,020.419 kg Fische, ferner 587.411 hl Wein, 2,718.500 hl bis 3,974.162 kg Weintrauben, 75.301 hl gebrauchsfertige Flüssigkeiten. Im Berichtsjahre wurden 10.624 freie, 3049 handwerksmäßige, 2606 konzessionierte sowie 1101 sonstige erwerbsteuerpflichtige Unternehmungen angemeldet. Die Zahl der Hausierer betrug 1943, darunter 249 in Wien

feierlich erledigt. Beim Gewerbegericht wurden 10357 Klagen eingebracht. Von 52 Arbeitseinstellungen (Streiks) wurden 220 Unternehmungen betroffen, hiervon waren 2014 Arbeiter beteiligt. Die Stadtbahn beförderte 28.245.436 Personen, von den städt. Straßenbahnen wurden 94.345.357 Karten ausgegeben. Die Zahl der Vereinsbesuche betrug 7489, darunter 805 Abhaltungen, Mitgliederversammlungen.

Gleichzeitig mit dem Werk wurde auch heute ein kleines Büchlein in Duodezformat herausgegeben, welches im kurzen Auszug die allerwichtigsten Daten enthält, für den gewöhnlichen Bedarf jedoch in den meisten Fällen ausreicht. Beide Editionen sind in Kommission bei Brandmüller Graben 21.

Vor dem Donauhafen. Über diese Frage sprach heute (Montag) abends Kais. Rat Jos. Lichtenstadt in einer Plenarversammlung des „Donauklub" im „Hotel Continental". Der Vortragende führte ungefähr folgendes aus: Er wolle nicht in technische Details eingehen, sondern blos die Wichtigkeit der Hafenanlage im Allgemeinen u. den Zusammenhang zwischen Hafen u. Stadtentwicklung erörtern. Von den Verkehrsmitteln hänge zum großen Teil die Wohlfahrt einer Stadt ab u. man müsse von den natürlichen Verkehrsstraßen im vollsten Umfange Besitz ergreifen; in der Ausbildung der Wasserstraßen liege das beste Mittel, um beim Wettbewerb ein Weltstandpunkt erfolgreich bestehen zu können. Es sei bedauerlich, daß die 25jährige Frist seit Vollendung der Donauregulierung bisher noch nicht benützt wurde, um die Stadt dem Donaustrom näher zu bringen. Der Hafen dürfe nicht blos eine Umschlagstation der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft sein, es sei auch notwendig, Hafen, Handel u. Industrie in innigste Beziehungen mit einander zu bringen. Die Zahlen, die Herr Ing. Schildbach gelesen u. den Bau vollendet. Pflicht der Regierung u. der Bevölkerung sei es, dafür zu sorgen, daß der Hafen seiner Bestimmung gemäß auch ausgenützt werde. Unser Volk sei handelsgewerblich wenig angezogen. Die dominierende Stellung einzelner großer Staaten werde erzeugen durch Gewerbefleiß, kaufmännische Bildung u. Unternehmungsgeist, die von den Regierungen sorgsam unterstützt u. angeregt werden. Es sei notwendig, daß man der Bedeutung von Handel u. Industrie in vollem Umfang erkenne, die weltbildenden Elemente mit allen Mitteln fördere, neuen Unternehmungen kein Hindernis in den Weg lege. Eine Stadt, in der es einen Bergsturz, einen Bauerkrach u. einen Glaßer-Bürgerkrieg gibt, in der man Blumenhandlungen über Wohl bringt, die Mandatare vom Parlamente ihr Gehalt erhalten müssen, §59 u. 60 sei dem Handel schaffe, eine solche Stadt hat keine handelspolitische Beziehung, in einer solchen Stadt baut man Handelshäfen vergebens, denn Hafenanlage setzt Handelsverkehr voraus. Der neue Hafen sei vorläufig blos Winterhafen; damit könne man sich jedoch nicht zufrieden geben, man müsse vielmehr verlangen, daß die fehlenden Bestandteile – Eisenbahnverbindungen, Bau von Magazinen, Herstellung von Beleuchtung u. Kraftanlage, Post-, Telegraphen- u. Telephon-Station etc. – hergestellt werden, vor allem aber eine Kommunikation mit Wien. Die Stadt müsse sich dem Hafen nähern. Diesen Weg zum Flusse haben alle an großen Flüssen gelegenen Städte eingeschlagen. Darum sei es auch ein richtiger Gedanke gewesen, Florids-dorf mit Wien zu vereinigen, eine Verbindung durch Wien bis Floridsdorf zu erzielen. Wie groß der Vorteil sei, die Häfen u. Wasserstraßen den Städten bringen, zeige die Entwicklung der Rheinstädte. Den Schiffahrtsverkehr auf dem Rhein besorgen 6 bis 8 Gesellschaften, so daß der Wasserweg zu Berg 3.it Thal auch weniger bezahlt ist, als der Landweg u. es hat sich gezeigt, daß beide Verkehrsarten neben einander ganz gut bestehen können, daß sie einander gegenseitig befruchten. Die Sanierung der Schiffahrt u. des Eisenbahnverkehrs, daß die wirtschaftlichen Vorteile beiderland gefördert werden. Die deutschen Städte haben bei der Anlage der Industriehäfen gleichzeitig die Angliederung von Gemeinden vorgenommen u. das Terrain rings um den Hafen erworben, um die Industrien ohne wirtschaftlichen Entstehungen zu können. Grund u. Boden wird nicht verkauft, sondern nur verpachtet; durch möglichst billigen Pachtzins wird der Industrie erleichtert, ihren Sitz am Hafen aufzuschlagen, die lange Pachtdauer gibt genügende Sicherheit für die Amortisation der Investitionen u. doch entgeht die Wertsteigerung an Grund u. Boden der Stadt. Gleichzeitig dient der Grundsatz der Stadt dazu, eine gesunde Wohnungspolitik zu verwirklichen. Wie vorteilhaft die Sanierung der Wasserstraßen u. Eisenbahnen auf die Frachtenpreise einwirken, zeigt der Kostenbrief. Obwohl die im Rheinbetrieb produzierte Kohle nur zu einem Drittel den Rheinweg einschlägt, genügt dies doch um eine bedeutende Verwohlfeilerung der Kohlenpreise herbeizuführen. Ähnlich sei das Verhältnis bezüglich des Getreides. Der Vortragende schloß mit dem Wunsche